

Herzlich willkommen zum letzten Abendgebet der diesjährigen Fastenaktion: „Riskier was, Mensch - 7 Wochen ohne Vorsicht“. Der Themenvorschlag heute: „Verletzungen riskieren - und dem anderen als Gottes Kind begegnen“. – Einmal mehr sind wir zusammen gekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

IMPULS 1: Als Text zum heutigen Thema wählte ich die Geschichte von Daniel in der Löwengrube (Dan 6): Daniel zeichnet sich aus durch einen außergewöhnlichen Geist; darum schätzt ihn der König über alle Maßen. Doch als der König sich plötzlich anmaßt, sich zum alleinigen „Gott“ zu erheben, da verweigert der Jude Daniel ihm die Gefolgschaft, um seinem Gott Jahwe treu zu bleiben. Daniel weiß, dass jedes Zuwiderhandeln gegen die königlichen Anordnungen damit geahndet wird, dass der Abtrünnige den wilden Löwen zum Fraß vorgeworfen wird. Doch Daniel bleibt bei seinem Entschluss, und befolgt weiterhin die Gebote Jahwes.- Dabei wird Daniel von königstreuen Männern beobachtet und verraten:

LESUNG: *„Daniel, einer von den verschleppten Juden, achtet weder dich, König, noch das Verbot, das du unterschrieben hast, sondern verrichtet dreimal am Tag sein Gebet. Als der König das hörte, war es ihm sehr peinlich und er dachte nach, wie er Daniel retten könne. Bis Sonnenuntergang bemühte er sich, ihn freizubekommen. Doch jene Männer bestürmten ihn und sagten: Bedenke, König, es ist bei den Medern und Persern Gesetz, dass jedes Verbot und Dekret, das der König erlässt, unabänderlich ist. Darauf befahl der König, Daniel herzubringen, und man warf ihn zu den Löwen in die Grube. Der König sagte noch zu Daniel: Möge dein Gott, dem du so unablässig dienst, dich erretten. Und man nahm einen großen Stein und wälzte ihn auf die Öffnung der Grube. Der König versiegelte ihn mit seinem Siegel und den Siegeln seiner Großen, um zu verhindern, dass an der Lage Daniels etwas verändert würde. Dann ging der König in seinen Palast; fastend verbrachte er die Nacht; er ließ sich keine Speisen bringen und konnte keinen Schlaf finden. Früh am Morgen, als es gerade hell wurde, stand der König auf und ging in Eile zur Löwengrube. Als er sich der Grube näherte, rief er mit schmerzlicher Stimme nach Daniel und fragte: Daniel, du Diener des lebendigen Gottes! Hat dein Gott, dem du so unablässig dienst, dich vor den Löwen erretten können? Daniel antwortete ihm: O König, mögest du ewig leben. Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen. Sie taten mir nichts zuleide; denn in seinen Augen war ich schuldlos und auch dir gegenüber, König, bin ich ohne Schuld. Darüber war der König hoch erfreut und befahl, Daniel aus der Grube herauszuholen. So wurde Daniel aus der Grube herausgeholt; man fand an ihm nicht die geringste Verletzung, denn er hatte seinem Gott vertraut.“ (Daniel 6,14-24 EÜ)*

IMPULS 2: Daniel war sich selbst und seinen Überzeugungen treu geblieben. Er ließ sich in die Löwengrube werfen, riskierte sein Leben im Vertrauen darauf, dass sein Gott Jahwe ihn nicht im Stich lassen würde; und so geschah es. In Daniel begegnet dem König ein wahres Kind Gottes, an dem er *nicht die geringste Verletzung* feststellen



1 Paul Peter Rubens: Daniel in der Löwengrube

konnte, denn Daniel *hatte seinem Gott vertraut*. (Dan 6,24 EÜ) So ist nicht nur Daniel wieder frei, sondern auch der König atmet auf, dass er Daniel unbeschadet befreien konnte.

GEBET: *Lobe den Herrn, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir all deine Schuld vergibt und all deine Gebrechen heilt, der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld und Erbarmen krönt, der dich dein Leben lang mit seinen Gaben sättigt; wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert. Der Herr vollbringt Taten des Heiles, Recht verschafft er allen Bedrängten. Er hat Mose seine Wege kundgetan, den Kindern Israels seine Werke. Der Herr ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte. Er wird nicht immer zürnen, nicht ewig im Groll verharren. Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch ist seine Huld über denen, die ihn fürchten. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, so weit entfernt er die Schuld von uns. Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten. Denn er weiß, was wir für Gebilde sind; er denkt daran: Wir sind nur Staub. Des Menschen Tage sind wie Gras, er blüht wie die Blume des Feldes. Fährt der Wind darüber, ist sie dahin; der Ort, wo sie stand, weiß von ihr nichts mehr. Doch die Huld des Herrn währt immer und ewig für alle, die ihn fürchten und ehren; sein Heil erfahren noch Kinder und Enkel; alle, die seinen Bund bewahren, an seine Gebote denken und danach handeln.*

(Ps 103.1-18 EÜ)

## SEGEN:

Dir, Gott, immer und überall zu vertrauen,  
das gelingt uns leider viel zu selten!  
Schenke uns die Kraft und den Mut,  
es Daniel gleich zu tun,  
dass wir uns nicht zurückziehen,  
um möglichen Verletzungen aus dem Weg zu gehen,  
sondern mutig im Vertrauen auf Dich  
Verletzungen riskieren,  
um so dem andern als Gottes Kind begegnen zu können.  
Dazu segne uns der dreieinige und einzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

WOCHENIMPULS: Ein interessanter Gedanke zum Thema „Verletzungen riskieren“:  
*„Jeder Beginn einer Idee entspringt einer unmerklichen Verletzung des Geistes.“* (Emile Michel Cioran: Die verfehlt Schöpfung, 2. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1981, S. 99 ISBN: 3518370502)      **Allen eine gesegnete Woche!**